

1. Record Nr.	UNISALENT0991000682969707536
Autore	Minervini, Pantaleo
Titolo	La lingua letteraria del Mezzogiorno d'Italia nel Settecento / Pantaleo Minervini
Pubbl/distr/stampa	Napoli : Loffredo, stampa 1972
Descrizione fisica	121 p. ; 22 cm
Disciplina	945.7
Soggetti	Accademia dei venturieri Accademie e istituti culturali - Puglia
Lingua di pubblicazione	Italiano
Formato	Materiale a stampa
Livello bibliografico	Monografia
2. Record Nr.	UNINA9910954365703321
Autore	Kipiani Vakhtanh
Titolo	Der Zweite Weltkrieg in der Ukraine : Geschichte und Lebensgeschichten / / Vakhtang Kipiani, Andreas Umland, Margarita Grinko
Pubbl/distr/stampa	Hannover, : ibidem, 2021
ISBN	3-8382-7622-1
Edizione	[1st ed.]
Descrizione fisica	1 online resource (321 pages)
Collana	Ukrainian Voices ; 21
Disciplina	940.534777092
Soggetti	2. Weltkrieg Biographien Geschichte Ukraine
Lingua di pubblicazione	Tedesco
Formato	Materiale a stampa
Livello bibliografico	Monografia
Nota di contenuto	Intro -- Die Wahrheit des Krieges -- Der Krieg begann für meine

Familie 1939 ... -- Wie mein Urgroßvater in Charkiw das Dritte Reich ausbaute -- Während der Trennung durch den Krieg haben Oma und Opa sich 250 Briefe geschrieben -- „Die Infanterie lief zurück, doch wir waren schon an der Position, also traten wir nicht mehr den Rückzug an“ -- „Der Deutsche wollte Opa überreden, seine Tochter zuheiraten ... damit die Rote Armee ihn in Ruhe lässt“ -- Ein Großvater marschierte 1940 in Bessarabien ein ... und der andere ging zu den „Banderiwzi“ -- Ein mit Milch und Käse freigekauftes Leben -- „Der Offizier zeigte Mama, wie Deutschland seinen Lebensraum erweitern würde“ -- „Die deutsche ‚Zunge‘ lockte man mithilfe von Mädchen an ...“ -- Ein Märchen vom Krieg: „Aschenputtel, das war meine Oma ...“ -- Meine Krim. „Wollen sie unswirklich erneut unsere Heimat wegnehmen?“ -- Warum die Tochter eines NS-Offiziers die Verbrechen ihres Vaters in der Ukraine erforscht -- Petro Mowtschan, der den Krieg gewonnen hat -- „Das Schrecklichste war, wie wir unsere eigene Artillerie bombardierten“ -- Krieg, Besatzung, Evakuierung -- Kartoffeln am Tannenbaum ... Frohes neues Jahr 1942! -- Der Krieg hat begonnen, oh, der Krieg hat begonnen ... -- „Als die Bolschewiki an die Macht kamen, waren sie zuerst sehr milde“ -- „Mama, wie schwer ist es ohne dich ...“ -- Beim Nachrichten schauen sagte Oma: „Wie blöd ich war, dass ich nach dem Krieg keinen Nagant genommen habe!“ -- 79 Tage in der Todeszelle -- „Mein Großvater war in der SS.“ „Und meiner wurde in Auschwitz getötet.“ Die Geschichte einer Liebe zwischen den Nachfahren eines Täters und eines Opfers -- Im Feuer nicht verbrannt, im Dnepr nicht ertrunken -- Die zwei Leben und ein Sieg des Juchim Eisenberg -- „In der Roten Armee trug Papa ein Gewehr ...“ so, wie man es ihm in der Division „Galizien“ beigebracht hatte. Frieden. Krieg. Und Menschen -- Mein Großvater war im Untergrund in Kyjiw ... und sprengte die Brücke über den Dnepr -- Mein Großvater hat sowohl im Ersten als auch im Zweiten Weltkrieg gekämpft -- „Viele Familien wurden nach Sibirien deportiert, und einige wurden von den eigenen Leuten für angebliche Kollaboration mit dem KGB bestraft“ -- Drei Geschichten meiner Familie: ein Offizier, ein Partisan und ein erschossener Lehrer -- Wasyl Taran: „Wie ich durch den Krieg kam“ -- Der Angriff der Deutschen kam nicht unerwartet ... „Wir wussten alle, dass der Krieg kommt. Wie konnte Stalin das nicht wissen?!“ -- Der Krieg meiner Familie: Unbekannte Erinnerung und Heldenataten, die bekannt wurden -- Die Geschichte der Feier zum Tag des Sieges in der Sowjetunion (1947 - 1965) -- Unsere Autoren.

#### Sommario/riassunto

In diesem Band sind authentische Schicksale zusammengetragen: Vakhtang Kipiani legt eine faszinierende Sammlung von Berichten über zerstörte Träume, zerrissene Familien, Tote, Ermordete, Folter, Grausamkeit und Deportation in der Zeit des Zweiten Weltkriegs in der Ukraine vor – Tatsachenberichte, die so noch nie auf Deutsch zu lesen oder zu hören waren. In Augenzeugenberichten erfahren wir von Ukrainern, die nacheinander in unterschiedlichen Armeen als Soldat rekrutiert wurden, von Deportierten, von Zwangsarbeitslagern – von Schicksalen, die uns ergreifen und nicht mehr loslassen.